



Sightseeing-Krieg an der Porta Westfalica: die Stichlinge Rolf Mietke, Dieter Fechner, Kirsten Gerlhof, Christine Engelke und Oliver Roth (von links).

FOTO: HERGEMÖLLER

Showtime in Brosen

Mindener Stichlinge liefern Generalprobe für ihr bitterböses Programm in der Deelee ab

■ Kalletal/Brosen (sh). „Das hätte der Papst wohl besser erst einmal mit seiner Frau besprechen sollen“, kommentierten die Mindener Stichlinge tagesaktuell die Entscheidung von Papst Benedikt XVI., den Holocaust-Leugner Bischof Williamson zu rehabilitieren. Zumindest im Kalletal hatte die Kabarett-Gruppe damit die Lacher auf ihrer Seite.

Bereits zum 19. Mal präsentierte die traditionsreiche Formation aus Minden am Mittwoch die Generalprobe für ihre neuestes Programm in der Deelee Brosen. Uwe Kahmann, Pressesprecher der Deelee Brosen, erzählt: „Bei all unseren Veranstaltungen haben wir sehr

unterschiedliches Publikum, aber wenn die Stichlinge kommen, sind es jedes Jahr dieselben Gäste.“ Wie zum Beispiel Wilma Gläser aus Hohenhausen: „Seit 15 Jahren komme ich zur Generalprobe. Das darf man einfach nicht verpassen.“

Im Foyer der Deelee stand sie zusammen mit Birger Hausmann, der als Regisseur und Dramaturg für das Programm verantwortlich zeichnet. Auf dem Videomonitor verfolgte er gespannt jedes Detail und jede Reaktion des Publikums. Er ist seit 43 Jahren dabei und damit der dienstälteste Stichling. „Showtime“ ist das Motto der aktuellen Sketche und Lieder. Mit rabenschwarzem Humor und treffenden Pointen führten

die Stichlinge ihre Gäste durch die aktuellen Schlagzeilen der Medien und füllten diese mit Inhalt und Bildern. Mit der Burka statt Bikini soll Herz gezeigt werden „für die Soldaten am Hindukusch, die die Bundeswehr verteidigen, und für die Schlafmohnfelder fürs Heroin, das den Binnenmarkt stärkt in Hannover und Berlin“.

„Unsere täglich Million gib uns heute“

Die Kriegshandlungen zwischen Israel und Palästina kommentiert Dieter Fechner: „Israel schlägt Palästina 8:2, vier rote Karten. War'n vier Kinder da-

bei.“ Da wird Angela Merkel mit ihren körpernahen Vierknopfjackett ebenso aufs Korn genommen wie der Datenmissbrauch großer Konzerne oder die schlechten Pisa-Ergebnisse: „Denn die schlaun Lehrer, jedenfalls die, die sich dafür halten, sind längst ausgeschult, um unsere Kommunen zu verwalten. Wenn die Schülern in die Schule durch die Lehrers jetzt verblöden, soll es alle Bürger treffen: Gleiche Chancen für jeden.“

Da wird auf offener Bühne ein Großmanager obduziert, wobei „Dr.“ Rolf Mietke neben verkrümmtem Rückgrat, abgenutzten Schleimbeuteln und der Spekulationsdrüse auch noch ein paar faule Kredite im

Mastdarm findet. Anlässlich der Bankenkrise betet die Kabarettgemeinde auf der Bühne das „Aktie unser“. „Dein Wille geschehe, wie an der Wallstreet, so in Frankfurt. Unsere tägliche Million gib uns heute und verbürge unsere Schuld, wie auch wir uns verbergen vor unseren Schuldigern. Und führe uns in Verbuchung. Denn Dein sind die Reichen und die Macht und die Ehrlichkeit in Ewigkeit. ...Ackermann“.

Dieter Fechner, Christine Engelke, Kirsten Gerlhof, Rolf Mietke und Oliver Roth, musikalisch begleitet von Dietmar Möller, brachten ihre Zuschauer immer wieder zum Lachen, sofern es diesen nicht gerade im Halse steckenblieb.